

Insider - von aussen betrachtet

Autor(en): **Uhlenbruck, Gerhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wissen ist Macht

RENÉ KAUFMANN

Er wusste zwar, dass Wissen Macht bedeutet, doch wirklich mächtig machte ihn dieses Wissen nicht. Ganz offensichtlich musste man mehr wissen als andere, also Wissen vermehren; vielleicht führte das zur Macht. Informationen gibt's ja genug und der Möglichkeiten sind viele, sich weiterzubilden. Doch wüsste man bloss, was zu wissen sich lohnt.

Er lernte leicht und schnell, besuchte Kurse und Seminare, das brachte ihn weiter in seinem Beruf. Doch immer stand da noch einer über ihm oder vielmehr; er sass in einem noch weicheren Sessel und konnte über ihn verfügen. Er gab nicht auf und sich nicht zufrieden mit rein beruflichem Wissen. Psychologie begann er zu studieren, das schien ihm nützlich; und am Abend besuchte

er Weinkurse, um zu wissen, was man trinkt zu Fisch und zu Fleisch, Rhetorikkurse und «Wie man sich kleidet». Auch über Kunst und Literatur wusste er bald Bescheid, rudimentär, es reichte, um dann und wann effektiv zu zitieren. Sogar in der Philosophie versuchte er sich. Doch dann las er irgendwo: «Ich weiss, dass ich nichts weiss» – das betrückte ihn sehr, die nachklassischen Philosophen interessierten ihn nicht mehr.

Aber der Erfolg blieb nicht aus und er schaffte es zur Nummer 2 im Haus. Da gab es nur noch einen, der war mächtiger als er. Immerhin: Er stand kurz vor dem Ziel.

Doch dann hatte er Pech. So schnell platzte ein Traum. Denn da kam einer, der wusste nicht viel, doch genug, um ihn beim Chef zu diffamieren. Wissen ist Macht, wenn man das Richtige weiss.

Aufschwung dank Insidern

Sie haben die Finger schon überall drin,
und finden für alles den richtigen Sinn;
verfügen über empfindliche Ohren,
und riechen, wo sich entwickeln die «Soren».
Sie kennen bereits jedes Gräslein am Wuchs
und riechen die Hühner, als uralter Fuchs.
Bewegen sich jenseits der geltenden Normen –
und stets unter Einhaltung höflicher Formen.
Kurzum: Die Leute sind niemals zu fassen.
Bei ihnen klingeln stets munter die Kassen.
Was soll es: Der Aufschwung muss ja mal kommen.
Dies hoffen schweizweit die Klugen und Frommen.

Blasius Robr

Insider – von aussen betrachtet

Insider, die ihr Wissen weitergeben, geraten schnell ins Offside und werden dadurch zum Outsider.

*

Ärztliche Schweigepflicht bedeutet, dass der Arzt sein Insiderwissen über die Gesundheit seiner Patienten nicht weitergeben darf.

*

Meine Organe sind Insider, die ihr Wissen über ihre Gesundheit nicht immer oder zu spät an mich weitergeben.

Gerhard Uhlenbruck

Zeit-Zeugnisse

Tipp des Tages: Treffen Sie niemals Ihren Mörder!

«Reichtum ist keine Schande!», predigte der Reiche. «Vielleicht bist du ja ein Lügner?», antwortete der Arme.

Warum ist der Mars rot? Natürlich, weil er sich schämt für all den Unsinn, den die Menschen im Laufe der Jahrhunderte über ihn erzählt haben.

Spam-, Viren-, Fake-, Würmer- und Pseudo-E-Mails im Internet nehmen derart überhand. Kürzlich mailte mir einer ganz erstaunt: «Ach, Sie gibt es wirklich?»

Fantasielose Menschen glauben, es wäre normal, Fantasielos zu sein. Fantasievolle ebenfalls.

Ich fragte eine Schnecke, warum sie so langsam wäre. Sie antwortete, dadurch hätte sie mehr Zeit, die Welt zu sehen.

«Ich weiss wenig», sagte der bescheidene Primiziant, «aber eines weiss ich: Wenn Gott schlechte Laune hat, dann möchte ich nicht dabei sein!»

«Solange keiner weiss, was Wahrheit ist, besteht die Welt aus Lüge», murmelte der Pragmatiker.

Die Schönheit und Faszination der Mathematik liegt (im Unterschied zur Sprache) vor allem darin, dass man in ihr nicht lügen kann.

Ohne Humor wäre das Leben unerträglich. Ausser, wenn man humorlos ist.

Eine der schlimmsten Erfahrungen, die man als Mensch machen kann, ist, zu erleben, wie widerlich, böartig und gemein Menschen sein können. Eine der besten Erfahrungen, die man als Mensch machen kann, ist, zu verstehen, warum sie so sein können.

Wolfgang J. Reus